



Gutes für alle.

§14 AgrarOLkG: Lebensmittel-Hubs weiter ermöglichen

Im Rahmen der geplanten Novellierung des AgrarOLkG wird auch über eine Anpassung des §14 diskutiert. Die aktuell diskutierten Änderungen dürfen nicht zum Verbot von Hubs im Lebensmittelbereich führen.

Hubs, auch Konsignationslager genannt, sind in der Logistik weit verbreitet. Sie werden von eigenständigen Dienstleistern betrieben und helfen dabei, die Warenverfügbarkeit zu verbessern, die Logistik effizienter zu machen und eröffnen auch kleineren Lieferanten ohne ein starkes Logistiknetzwerk die Möglichkeit, ihre Artikel auf einem größeren Vertriebsgebiet anzubieten. Durch die Nutzung der Hubs entsteht für Lieferanten kein wirtschaftlicher Nachteil: ALDI vergütet die daraus entstehenden Kosten.

Lebensmittel-Hubs bei ALDI

ALDI schreibt Lieferanten nicht vor, dass sie ihre Waren in solche Lager verbringen müssen. Vielmehr stellen Hubs für Lieferanten eine weitere Möglichkeit da, logistische Prozesse effizient abzuwickeln. ALDI vermittelt hierbei zwischen Lieferanten und den eigenständigen Dienstleistern, die diese Lager betreiben und zu denen seit vielen Jahren eine vertrauensvolle Partnerschaft besteht. Es steht den Lieferanten frei, das Hub auch zur Belieferung von Mitbewerbenden zu nutzen.

Vorteile für kleine und mittelständische Unternehmen

Lebensmittel-Hubs bieten Vorteile gerade auch für kleine und mittelständische Lieferanten. Diese Unternehmen können sich meist keine ausgefeilte Logistik leisten. Sie profitieren daher von der Nutzung der Hubs durch geringere Logistikkosten bei gleichzeitig größerem Logistiknetzwerk. Dadurch können sie mit deutlich größeren Wettbewerbern in Ausschreibungen konkurrieren. So hat ALDI erst jüngst die Produkte eines mittelständischen Bäckers allein deswegen in das Sortiment aufnehmen können, weil über die Hubs die Warenverfügbarkeit gewährleistet ist und die geringeren Logistikkosten einen fairen Wettbewerbspreis möglich machen. In der Folge finden sich nun noch mehr regionale Backwaren kleiner und mittelständischer Bäcker in den ALDI-Filialen. Aktuell ist eine Ausweitung dieser Partnerschaft angedacht, womit langfristig eine sichere Abnahme gewährleistet wäre und damit auch Arbeitsplätze in der Region gesichert werden könnten.

Nachhaltige Lieferkette

Durch die Nutzung der Hubs werden in den Logistikketten von ALDI Nord und ALDI SÜD etwa 300.000 gefahrene Kilometer eingespart. Und das jährlich. Somit werden die Straßen entlastet und das Klima geschont. Auch sind diese Lager die Grundlage für Überlegungen, in den kommenden Jahrzehnten mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen. Mit dem ALDI-Pilotprojekt „Pasta-Express“ konnten gemeinsam mit dem Partner DB Schenker bereits 300 Paletten mit mehr als 400.000 Paketen Spaghetti, Penne und Fusilli von Italien nach Deutschland transportiert werden. Weitere Überlegungen dieser Art wären durch eine Änderung des § 14 AgrarOLkG stark gefährdet.

Krisenvorsorge

Auch Dank der in den Hubs eingelagerten Warenbestände kam es bei ALDI Nord und ALDI SÜD während der Corona-Pandemie kaum zu Lieferengpässen. So musste derzeit sehr zeitnah auf unvorhersehbare Nachfrage-Spitzen reagiert werden, wobei sich die Hubs als unverzichtbare Puffermöglichkeit erwiesen. Auch große und mittlere Lieferanten profitierten hiervon, denn sie konnten vorhandene Produktionsspitzen schnell zwischenlagern und sich dabei auf das ALDI-Filial-Netzwerk als sichere Abnahmequelle verlassen. Im Rahmen einer verlässlichen und resilienten Lieferkette spielen die Hubs damit eine wichtige Rolle.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]